



# Stuve

Studierendenvertretung der  
Universität Erlangen-Nürnberg



Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

## Protokoll der 10. Konventssitzung am 21. Juni 2023

**Studentischer Konvent**  
Turnstraße 7  
91054 Erlangen

stuve.fau.de  
stuve-konvent@fau.de

**Sitzungsort:**

Egerlandstr. 5, Raum 00.044

**Beginn:**

18:35 Uhr

**Ende:**

21:22 Uhr

**Sitzungsleitung:**

Ann-Sophie Scholl  
Christian Peppel

**Protokoll:**

Conrad Schröder  
Jana Seng  
Marco Schering

**Schriftführer:**

Marco Schering

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Formalia</b>	<b>3</b>
1.1	Anwesenheit . . . . .	3
1.2	Beschlussfähigkeit . . . . .	4
1.3	Beschluss der Tagesordnung . . . . .	5
<b>2</b>	<b>Berichte</b>	<b>5</b>
2.1	Bericht aus dem Sprat . . . . .	5
2.2	Bericht aus dem Senat . . . . .	6
2.3	Berichte der Fachschaftsvertretungen . . . . .	7
2.3.1	Fachschaftsvertretung Med . . . . .	7
2.3.2	Fachschaftsvertretung Nat . . . . .	7
2.3.3	Fachschaftsvertretung Phil . . . . .	7
2.3.4	Fachschaftsvertretung ReWi . . . . .	7
2.3.5	Fachschaftsvertretung Tech . . . . .	8
2.4	Referate und Arbeitskreise . . . . .	9
2.4.1	Referat für Lehre und Studium . . . . .	9
2.5	Sonstige Berichte . . . . .	9
2.5.1	Bericht von der EELISA . . . . .	9
2.5.2	Bericht Mitgliederversammlung DAAD (gestern, 20.06.2023) . . . . .	9
2.5.3	Nachhaltigkeitstag am 13.06. . . . .	10
<b>3</b>	<b>Awareness</b>	<b>11</b>
<b>4</b>	<b>Aktive Card</b>	<b>14</b>
<b>5</b>	<b>GO-Änderung</b>	<b>15</b>
5.1	Name Wahlwerbekoordinator*innen vs Wahlkoordinator*innen . . . . .	15
5.2	Sitzungsturnus . . . . .	15
5.3	Ergänzung GO-Antragsbeispiele . . . . .	15
<b>6</b>	<b>Wahlen</b>	<b>15</b>
6.1	Nachwahl in den DAAD . . . . .	15
6.2	Nachwahl in den Sprat . . . . .	17
<b>7</b>	<b>Diskussion: Hochschulgruppenunterstützung</b>	<b>17</b>
<b>8</b>	<b>Diskussion: Reaktion auf Einführung des Kulturpasses</b>	<b>20</b>
<b>9</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>21</b>
9.1	Nächster Sitzungstermin . . . . .	21
9.2	Sitzungsfeedback . . . . .	21

# 10. Sitzung des Studentischen Konvents am 21. Juni 2023

## 1 Formalia

### Protokollant\*innen:

- Conrad Schröder
- Jana Seng
- Marco Schering

### Schriftführer:

- Marco Schering

## 1.1 Anwesenheit

### Konventsmitglieder:

- Ann-Sophie Scholl
- Christian Peppel
- Emil Fischer
- Conrad Schröder
- Marco Schering
- Ruben Mons
- Jana Seng
- Marko Kilic
- Lars Longerich (ab 20:08 Uhr)

### Abwesend:

- Tamara Lindner
- Christian Lange
- Michael Ruppert
- Simon Zapf
- Sarah Julia Kriesch
- Lara Ebbinghaus
- Moritz Meckl

- Christian Pfaffelhuber
- Gwyn Rhys Thomas
- Tobias Fuhrmann
- Paul Muhler
- Julian Schönberger
- Lukas Bogner
- Ritparna Bose (unentschuldigt)
- Memet Girgin (unentschuldigt)
- Sara Lackner (unentschuldigt)
- Samuel Schmidt (unentschuldigt)
- Paul Wichtermann (unentschuldigt)
- Dominik Winkel (unentschuldigt)

#### **Stimmrechtsübertragungen:**

- Tamara Lindner auf Emil Fischer
- Simon Zapf auf Ruben Mons
- Lars Longerich auf Christian Peppel
- Lara Ebbinghaus auf Conrad Schröder
- Christian Pfaffelhuber auf Tobias Fuhrmann
- Tobias Fuhrmann auf Ann-Sophie Scholl
- Julian Schönberger auf Jana Seng

#### **Gäste:**

- Lars Wickel
- Alina Abel
- Benedikt Bock
- Büşra Başol (ab 20:48 Uhr)
- Leon Bernath (ab 20:48 Uhr)

*Die Sitzung startet um 18:35 Uhr.*

## **1.2 Beschlussfähigkeit**

Mit 14 anwesenden Stimmen (8 anwesend + 6 gültige Übertragungen) von 28 ist der studentische Konvent beschlussfähig.

## 1.3 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ordnungsgemäß versandt, da nicht genügend Stimmen anwesend sind, können TOPs zu den Geschäftsordnungsänderungen nicht behandelt werden.

Die Tagesordnung wird per Akklamation einstimmig angenommen.

## 2 Berichte

### 2.1 Bericht aus dem Sprat

- Präsi-Gespräch am 13.06.:
  - Hauptthema unsererseits war die Wertschätzung der Arbeit innerhalb der Stuve.
  - Beim Thema Prüfungsversuche ist der Präsi auf unserer Seite.
  - Die Finanzierung von studentischem Engagement ist gerade schwierig oder zumindest nicht gewollt. Hier wurde uns bei einer erfolgreichen Teilnahme am Exzellenzwettbewerb Verbesserung in Aussicht gestellt.
  - Zudem sind Gremiensemester in Klärung mit L.
  - Das Angebot, auch die Instagram- und Social-Media-Kanäle mit unseren Inhalten zu bespielen, wurde erneuert.
- Passend dazu soll es einen FAU Dialog zum Thema Mitbestimmung im November geben.
- UL-Gespräch am 21.06.
- Die Arbeit an der Mittwochsmail läuft allmählich in neuer Form wieder an. Wir wollen uns insbesondere in „Neues aus der Stuve“ wieder aktiver einbringen.
- Hochschulwahlen:
  - Die HSW laufen bald an und aus unserer Sicht haben die Wahlbeauftragten eine gute Arbeit gemacht, danke dafür!
  - Es wird fleißig plakatiert, macht auch gerne in euren Peer-Groups Werbung für die Wahl!
- Nächster EN-Studi-Talk zum Thema Studentisches Wohnen:
  - Wie dieses Semester soll es nächstes Semester wieder einen Erlanger Nachrichten Talk zum Thema Studentisches Wohnen geben. Wir sind hier in Kontakt mit den Tutor\*innen der Wohnheime. Schon einmal herzliche Einladung (Termin: 8.11. um 18 Uhr).
- Vorbereitung Bau-Gespräch:
  - Siehe zahlreiche Mails, die dazu rumgingen. Falls ihr noch Themen habt, meldet sie uns bitte zurück.

- HSG: Der Unterwegs e.V. ist nun unterstützte HSG. Sie bieten kostenlos Mahlzeiten und Veranstaltungen für Studis an.
- Vorbereitung zentrale ESE:
  - Wir sind früh eingebunden in die diesjährige zentrale ESE in der Lades-Halle.
  - Im Verhältnis zu den letzten Jahren wollen wir präsenter und prominenter platziert sein.

Frage von Lars Longerich, welche gerne hier bzw. an einem thematischen Punkt eingebracht werden darf:

Folgender Instagram Beitrag wurde im Rahmen der HSW geteilt: [https://www.instagram.com/reel/CtqjRvSN4PI/?utm\\_source=ig\\_web\\_copy\\_link&igshid=MzRlODBiNWFlZA](https://www.instagram.com/reel/CtqjRvSN4PI/?utm_source=ig_web_copy_link&igshid=MzRlODBiNWFlZA)

Meine Frage stellt sich hier an den Sprat bzw. an den Wahlausschuss: Wurde angesprochen, dass es ggf. hier ein Interessenskonflikt/unfairen Vorteil gibt, da eine Person sehr öffentlich für das Wählen wirbt, gleichzeitig zur Wahl als Spitzenkandidat\*in steht und vermutlich aufgrund der getragenen Ämter ein gewisses Privileg hinsichtlich der verfügbaren Informationen hat (Ausschreibung als Auftrittsperson im Video)? Falls diese Frage im Affirmativ beantwortet wurde, ist die Folgefrage: Was waren die Begründungen, dennoch diese Belegung durchzuführen?

Das vorgefertigte Statement des Sprecher\*innenrats dazu:

Die gewählte und auch aktive Studierendenvertretung setzt sich jedes Jahr dafür ein, dass die Wahl unter den Studierenden stärker beworben wird. Ziel ist es die Bekanntheit der Stuve zu verstärken und die Wahlbeteiligung zu erhöhen. Wenn die Studierendenvertretung in Kooperation eine Plattform der Universität nutzen kann, sodass oben genannte Ziele erfüllt und verstärkt werden, ist dieses Angebot selbstverständlich anzunehmen.

Es ist weder im Beitrag erkenntlich, dass die Person bei der Wahl selbst antritt, noch hat die entsprechende Liste irgendeinen Nutzen, durch aktives Teilen oder Verlinken, aus der PR-Aktion gezogen. Die Liste wurde auch von den entsprechenden Medien nicht im Beitrag erwähnt.

Das Privileg in Ämtern gesehen zu werden, ist nicht von der Hand zu weisen, allerdings ist das nun einmal die Natur eines Repräsentationsamtes, mehr in der Öffentlichkeit zu stehen als andere, die beispielsweise zum ersten Mal kandidieren.

Der Sprecher\*innenrat hat sich über den Inhalt und die Besetzung ausgetauscht, aber keinen Grund dagegen finden können. Die Wahlkoordinatoren haben sich damit nicht befasst, da dieses Thema nicht in deren Aufgabenbereich fällt.

## 2.2 Bericht aus dem Senat

- Wir sind toll in den Rankings (CHE usw.).
- Kuratorium: OB Janik (SPD) ist neu dabei, Hermann und Müller (CSU) (mit böser Anmerkung unsererseits) verlängert, wir wünschen uns noch jemanden aus anderen Parteien.
- Exzellenzcluster eingereicht - Party!
- Es gab wieder tausende Berufungslisten und Zwischenevaluationen.
- Eine kurze Bitte: Schreibt sinnvolle Stellungnahmen!
- Der Prozess zur Findung der Forschungsschwerpunkte an der FAU wird vorangetrieben (Zeitplan bis Januar 2024).

## 2.3 Berichte der Fachschaftsvertretungen

### 2.3.1 Fachschaftsvertretung Med

Sophia Veneris ist aus der FSV und somit auch aus dem Konvent und von ihrem stellvertretenden Platz im ZGS zurückgetreten.

Wir haben den Sonderbericht zu Diskriminierung von der letzten FAU-St angefragt und heute bekommen und wollen auf Basis der Zahlen auf Fakultätsebene darum bitten, dass bei dem Punkt gehandelt wird. Es ist aufgefallen, dass die Studis am Ende vom Studium nicht optimal darin ausgebildet sind, Untersuchungen durchzuführen, weswegen wir gerade im Austausch mit verschiedenen Stellen sind, wie man einen Untersuchungskurs ins Kurikulum einbauen kann.

### 2.3.2 Fachschaftsvertretung Nat

Echt oder Fake am 27.6. um 18:30 Uhr, Hörsaal HG Physikum

### 2.3.3 Fachschaftsvertretung Phil

Es ist kein Bericht eingegangen.

### 2.3.4 Fachschaftsvertretung ReWi

Sitzung am 13.06.23

Neues Konventsmitglied: Gernot Schierer

Urban Gardening Projekt:

- Ziel: brachliegende Flächen in der Langen Gasse 20 und Findelgasse 7/9 unter nachhaltigen Gesichtspunkten begrünen
- Das Projekt wird vom freiwilligen Engagement von Studierenden und Mitarbeitenden getragen.
- Neben der Aufwertung von Flächen und dem Erhalt der biologischen Vielfalt steht der Gedanke des Campus-Engagements und des sozialen Austauschs im Vordergrund.
- Gleichgesinnte können generations- und hierarchieübergreifend zusammenkommen und die Universität im Sinne einer Kultur der Nachhaltigkeit gemeinsam mitgestalten.
- Ablauf
  - Bewerben des Projekts durch das Referat für Kommunikation und Marketing in Kooperation mit den Studierendeninitiativen im Sommersemester 2023

- Bildung eines diversen Teams aus Interessierten; soll gemeinsam Ideen und Konzepte entwickeln und diese in Abstimmung mit der zentralen Universitätsverwaltung und dem Staatlichen Bauamt im Laufe des Sommersemesters praktisch, direkt und zwanglos umsetzen können.
- Teilprojekte
  - Aufwertung von ausgewählten in den Innenhöfen und um die Gebäude liegende Rasenflächen zu Blühstreifen
  - Bepflanzung von Pflanztrögen auf der Terrasse der Cafeteria und im Innenhof der Langen Gasse
  - Installation von Insektenhotels
  - Einrichtung von Hochbeeten
  - Option für die Wintermonate: Innenraumbegrünung der Bibliothek
  - usw.
- Ausblick
  - Nach der Einrichtung der Teilprojekte: laufende Pflege und Erweiterungen in den kommenden Semestern
  - Das Team der Interessierten kann auf Vorüberlegungen aus dem Projektseminar „Hands on Green Campus“ und auf die Erfahrungen des Urban Gardening Projekts an der Technischen Fakultät in Erlangen zurückgreifen.
  - Finanzielle Unterstützung durch die Spendenaktion „Mehr Grün für Nürnberg“ der Sparkasse Nürnberg in Höhe von 1.129 Euro
- Ansprechpartnerin: Dr. Eva Querengässer à [eva.querengaesser@fau.de](mailto:eva.querengaesser@fau.de)

Stuzuko - Rewi

Jana Seng: Wir haben Kürzungen bei der Rewi bekommen. Die Stellen der MoodCourt-Koordinatoren wurden gestrichen.

### 2.3.5 Fachschaftsvertretung Tech

Morgen ist Techfak-Sommerfest. Weitere Berichte gibt es wieder, wenn das vorbei ist.

## 2.4 Referate und Arbeitskreise

### 2.4.1 Referat für Lehre und Studium

Montag letzte Woche war die Diskussionsrunde zu Abschaffung von Prüfungsversuchen in der Uni-LuSt, die Kleingruppen haben diverse Problemfelder definiert und Kompromissvorschläge eingebracht, in einer folgenden Sitzung wird hier das weitere Vorgehen bestimmt werden. Die Pflichtanmeldung ist aber auf jeden Fall stark angezählt.

Bei den Vorbereitungstreffen ist die Anwesenheit weiterhin katastrophal: von 8 Mitgliedern war bei einer Abwesenheit und einer Entschuldigung eine Person anwesend.

Christian Peppel: Auf der nächsten Sitzung ist ein größerer TOP geplant, um alles zu diskutieren.

Ann-Sophie Scholl: Wenn ihr an eurer Fakultät schlecht in den Fakultätsräten behandelt werdet, gebt uns gerne Bescheid.

## 2.5 Sonstige Berichte

### 2.5.1 Bericht von der EELISA

Vom 12.-13. Juli sind Antonia und ich beim EELISA student council Treffen in Istanbul an der EELISA Partneruni ITÜ. Eines der Hauptthemen dabei wird sein, wie wir die Hochschulgruppen der 10 Allianz-Universitäten besser verbinden können. Wir wollen den Hochschulgruppen die Möglichkeit geben, sich mit thematisch ähnlichen Gruppen an den Partnerunis zu vernetzen, voneinander zu lernen oder gemeinsame Events etc. zu veranstalten. Wir laden euch herzlich ein, bei diesem ersten „brainstorming“-Treffen am 13. Juli von 09:30-10 Uhr online teilzunehmen. In hybrider Form werden wir in Kleingruppen Ideen austauschen, an diesen arbeiten, und im Plenum entscheiden, wie wir weiter vorgehen wollen. Wir werden auch einige Hochschulgruppen der FAU kontaktieren und anfragen, ob sie eine\*n Vertreter\*in senden möchten, um die Zusammenarbeit mit unseren Partnerunis und -studis mitzugestalten. Bei Interesse meldet euch bei [judith.wahl@fau.de](mailto:judith.wahl@fau.de).

### 2.5.2 Bericht Mitgliederversammlung DAAD (gestern, 20.06.2023)

- Neuer Vorstand ist gewählt, mit studentischen Vertreter\*innen. Im Vorstand ist die FAU leider nicht vertreten - und war auch in der Sitzung nicht anwesend. Die Zuständigen hatten wohl keine Zeit, andere (potentiell) Interessierte wurden nicht angesprochen.
- Inhaltlich ging es hauptsächlich darum, wie weiterhin mit den aktuellen Krisensituationen umgegangen wird, da in dieser Hinsicht viel aus Notfall- und Resttöpfen finanziert wurde und immer noch wird. Zudem wird das Thema Diversität verstärkt angegangen, hierzu findet bald ein weiteres Treffen statt, da das den zeitlichen Rahmen gesprengt hätte.

- Die Wahl der Studentischen Vertreter\*innen verlief nicht reibungslos, da ein (von uns in einem Vortreffen nominierter) Kandidat als nicht mehr gewinnbringend - evtl. sogar schädlich - für die Vorstandsarbeit eingeschätzt wurde. Es ist wohl etwas vorgefallen. Diese Info erreichte mich - wie alle anderen - auch erst wenige Stunden vor der Sitzung. Er wurde folglich auch im dritten Wahlgang nicht gewählt, die Studierendenschaft hat also die kommende Amtszeit nur 3 statt 4 möglicher Stimmen.
- Ursache dieses „hopplahopp“ und „Probleme nicht offen ansprechen“ vor der Sitzung ist vor allem die fehlende Vernetzung der DAAD-Vertreter\*innen. Es gibt nur äußerst wenige Treffen, zusätzlich gibt es viel laufende personelle Veränderung. Daher hatten wir einfach nicht den Rahmen, uns sinnvoll auszutauschen. Eine als „Vortreffen“ deklarierte Versammlung aller Mitglieds-Stufen war vielmehr eine Sitzung mit TO und Berichten/Wahlen als ein Raum für ernsthaften Austausch. Wir haben künftig vor enger miteinander zu arbeiten, damit wir geschlossener und abgewogener agieren können.
- Zweites Problem: Die Studierendenschaft wird nicht wirklich ernst genommen. Dies scheint auch ein Problem vieler Stufen zu sein, egal ob verfasst oder nicht.

Christian Peppel: Wurde etwas zur letztjährigen Kürzung erzählt?

Emil Fischer: Nein. Man hofft auf politischen Druck.

### 2.5.3 Nachhaltigkeitstag am 13.06.

Marko Kilic: Der Tag hat erstmals mit einer Preisverleihung stattgefunden, dabei wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht der FAU veröffentlicht und die Ziele der Nachhaltigkeitskommission durch Herrn Prof. Dr. Fifka der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei beehrte uns auch der Siemens-Vorstand, der den ersten Preisverleih der FAU finanziert hat. Der Nachhaltigkeitstag diente außerdem zur Vernetzung der Forschenden an der Uni. Jährliche Veranstaltungen und ein 2-jährlicher Bericht sind geplant, ausführliche Inhalte, sowie jährlich eine kürzere Mitteilung, um den aktuellen Stand mitzuteilen.

Conrad Schröder: Auch Studierende aus der FAU haben einen Preis gewonnen, die Ringvorlesung „(FA)U against CO2“, hier gab es großes Engagement. Man sollte verstärkt als Stufe bei öffentlichen Nachhaltigkeitstreffen auftreten.

Paulus Guter war vertreten, es war relativ viel Aufwand. Tamara Lindner, Michael Ruppert und Marko Kilic waren bei der Veranstaltung.

Jana Seng: Die Aarhus-Konvention der europäischen Gerichtshof setzt darauf, Mitgliedstaaten stimmen immer zu.

### 3 Awareness

Ann-Sophie Scholl: Wir als Stuve sind Ansprechpersonen bei Fällen von (sexueller) Belästigung und Diskriminierung. Aktuell fällt diese Arbeit auf den Sprat. Wir haben viel zu tun, bei dem Thema ist Zeit notwendig, die der Sprat nicht immer leisten kann. Inwiefern wollen wir Ansprechpersonen sein?

Emil Fischer: 3 Fragen: Bekommt ihr viele Anfragen? Welcher Natur sind diese Anfragen? Qualifikation von uns?

Ann-Sophie Scholl: Wenige, aber es kommen Anfragen. Das hat viel mit der Unileitung zu tun, wir sind beratend tätig. Es geht nicht um Seelsorge, sondern eher um die vermittelnde Tätigkeit.

Christian Peppel: In 2 Jahren gab es 4 oder 5 Fälle.

Emil Fischer: Wart ihr mit den Fällen in der Bearbeitung psychisch überfordert? Funktioniert das so?

Christian Peppel: Die zwei, die ich betreut habe, sind zur Spratsitzung gekommen und sie haben sich eine einzelne Person dort ausgesucht. Ich habe größtenteils an andere Ansprechstellen verwiesen, habe ihnen aber offen gehalten sich wieder zu melden. Es kam aber nichts.

Ann-Sophie Scholl: Es gab einen etwas umfassenderen Vorfall mit vielen Rückfragen.

Christian Peppel: Das Nightline-Projekt (Telefonseelsorge) wurde relativ stark genutzt. Im Spratbüro hat auch nach der Auflösung von Nightline immer mal wieder das Telefon geklingelt.

Jana Seng: Der Arbeitskreis AntiDisRa, das lange nicht aktiv war, hat sich wieder gegründet. Mindestens eine Person würde sich aktiv mit einbringen. Ich hoffe, dass Leute, die sich lange damit beschäftigt haben, ins Boot geholt werden können. Wir klären, was die Ziele sind.

Christian Peppel: Das ist kein Arbeitskreis, sondern ein Referat.

Emil Fischer: Was ist der Unterschied?

Christian Peppel: Ein Referat ist dauerhaft und darf mehr als ein AK. Ein AK ist für ein spezielles Problem/Thema eingesetzt, beispielsweise die Durchführung der studentischen Vollversammlung.

Jana Seng: Deshalb habe ich den AK vor 2 Sitzungen eingebracht, um zu gucken, wie es läuft.

Conrad Schröder: Die AK-Gründung sollte auf ein Referat hinauslaufen.

Christian Peppel: Für den Arbeitsstart ist es egal, ob es AK oder Ref heißt, aber das, was wir momentan haben, ist das Referat für Antidiskriminierung.

Conrad Schröder: Ziel: Die Stellen der Ansprechpartner\*innen sollten erhöht werden. Zu beachten ist die unterschiedliche Härte der Anliegen. Für härtere Fälle gibt es exekutive Ansprechpersonen und die Polizei. Für weniger harte Sachen gibt es an der Uni nichts. Wir können das nicht für immer leisten. Es ist nicht unsere Aufgabe als Stuve.

Jana Seng: Für harte Fälle gibt es die Polizei.

Conrad Schröder: Für harte Fälle gibt es einen Ablauf, der unbedingt eingehalten werden muss. Niedrigschwellige Angriffe sind unser Problem.

Ann-Sophie Scholl: Wir müssen nicht alles bearbeiten, aber es ist ein großer Schritt, zur Polizei zu gehen. Es gab ein Treffen mit Vizepräsident People und Frau Ammann (Frauenbeauftragte) und einigen anderen, in dem wir darüber gesprochen haben, wo wir momentan Probleme sehen. Es ist zum Beispiel kein sinnvolles Konzept, dass die erste Ansprechperson die Frauenbeauftragte des Departments ist, die möglicherweise Dozentin von den Studis ist. Wir machen das gerne und sind gerne Ansprechpersonen.

Christian Peppel: Wir haben übrigens mal nachgefragt, unter welchen Kriterien man Vertrauensdozent\*in wird, da wir einige Besetzungen als nicht wirklich sinnvoll sehen. Das Problem wurde aber von der UL nicht weiterverfolgt.

Emil Fischer: Ich würde gerne die Diskussion in die Richtung lenken, was wir jetzt konkret machen. Es ist offensichtlich, dass Ansprechpersonen in der Stuve notwendig sind. Es ist wahrscheinlich ein tragbarer Arbeitsaufwand - auch psychisch. Man sollte eine Guideline erstellen: Wie gehe ich als Person, die sich einsetzt, vor? Idee: Konkret kann man das ins Ref AntiDisRa auslagern. Soll der Sprat als delegierendes Organ dazu gehören? Lagern wir es aus/Wie lagern wir es aus? Das ist wichtig, um Interessenkonflikten mit Dozierenden aus dem Weg zu gehen.

Christian Peppel: Ich finde die Idee mit der Guideline ziemlich gut, so etwas gibt es z.B. auch schon in Karlsruhe. Auf BuFaTa haben wir ebenfalls mal darüber gesprochen, hier sieht man die Zuständigkeit ähnlich problematisch wie bei uns. Man sollte es auf jeden Fall nur Personen machen lassen, die dieses Thema behandeln wollen, jemanden dafür zu Delegieren ist der falsche Ansatz. Man könnte die Personen im Ref AntiDisRa dezidiert schulen lassen, zum Beispiel über einen Wochenendkurs. In der weiteren Zukunft könnte man eventuell eine\*n Awarenessbeauftragte\*n schaffen. Wenn die Universität uns hier verlinkt und als Beauftragte führt, kann die Unileitung eventuell die Schulung bezahlen. Es bleibt die Frage, wo wir die Interessierten herbekommen, vermutlich sollte man diese über das Ref AntiDisRa anwerben.

Ann-Sophie Scholl: Die TUM hat auch schon Erfahrung. Ich kann da auch nachfragen. Meines Wissens haben sie auch schon an einer Selbstverpflichtung gearbeitet.

Emil Fischer: Wie können wir das beschließen? Es sind mehrere Punkte. Soll es jetzt einen schnellen Beschluss geben oder auf der nächsten Sitzung einen Antrag?

Jana Seng: Zwei Punkte. Wer kann qualifizierte Ansprechperson sein?

Christian Peppel: Ich weiß nicht, ob es eine offizielle Stelle gibt, gehe aber davon aus, dass es da eine Stelle geben muss.

Emil Fischer: Man könnte in der Sache an Psychologiedozierende herantreten.

Jana Seng: Wir können das Ref AntiDisRa noch einmal legitimieren, das ist jedoch symbolisch.

Emil Fischer: Das würde die Arbeit der vorher Aktiven abwerten.

Conrad Schröder: Wir können das als Konvent in den Sprat tragen.

Emil Fischer: Nicht in den überlasteten Sprat, die haben sich nicht freiwillig gemeldet.

Conrad Schröder: Ich meine, die konzeptionelle Arbeit muss vom Sprat gemacht werden.

Christian Peppel: Ich verstehe nicht ganz, was du meinst.

Conrad Schröder: Wir können einen Soll-Plan vorstellen. Sonst macht es wieder gar keiner.

Emil Fischer: Der Sprat ist schwierig als Vorgabeorgan.

Conrad Schröder: Das ist kein ganz fester Rahmen.

Emil Fischer: Ich würde gerne da zusammenarbeiten, ohne Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit. Das ist ein total sensibles Thema.

Christian Peppel: Den Anspruch auf Vollständigkeit haben wir sowieso nicht.

Ann-Sophie Scholl: Eine Option ist, dass die Personen im Austausch mit dem Sprat sind und einmal vorbeikommen und den Sprat fragen, ob das möglich ist. Du kannst ja auch die Karlsruher fragen und irgendwer fragt auch mal bei den Psycholog\*innen nach.

Christian Peppel: Ich weiß nicht, ob das eine Arbeitsüberlastung ist diesen Soll-Plan aufzustellen. Man kann das im Referat AntiDisRa ausarbeiten lassen. Möglicherweise lockt diese Aktivität neue Studis an, andererseits überfordert es evtl. Menschen, die neu einsteigen wollen.

Emil Fischer: Wir sollten eine Basis für künftige Arbeit schaffen, erst einmal eine Struktur aufbauen und dann weitere konkretere Schritte gehen. Entsprechend sollte das aus dem Konvent erfolgen. Das, was du, Christian, sagst, ist der nächste Schritt. Das ist ein Prozess, der nicht in der nächsten Sitzung abgeschlossen ist.

Ann-Sophie Scholl: Es ist sinnvoll, wenn wir uns alle umschaun und wenn wir dann die gesammelten Infos zusammengetragen haben, uns überlegen, wie wir sinnvoll weiter arbeiten.

Die Mitglieder des studentischen Konvents hören sich in ihrem Umfeld um und nehmen eventuell interessierte Personen mit auf die nächste Konventssitzung. Außerdem überlegen sich die Konventler\*innen, ob sie Interesse haben, daran selbst mitzuwirken.

Emil Fischer: Das ist ein Thema für eine Sondersitzung, das sprengt hier den Rahmen.

Christian Peppel: Die Rückmeldung können an den Vorsitz gehen, bei genug Rückmeldungen können wir vermitteln.

*Die Konventssitzung wird um 19:39 Uhr für 15 Minuten unterbrochen.*

*Die Sitzung wird um 19:56 Uhr fortgeführt.*

## 4 Aktive Card

Christian Peppel: Es gab ein Gespräch mit der Stadt zu Werbemöglichkeiten für die Stuve, dabei kam das Thema der Aktiv-Cards für Ehrenamt auf. Der Sprat hat sich, vor meinem Wiedereintritt, auch Gedanken gemacht. Leider haben wir nur 3 Karten und 2 Online-Zugänge, nicht wie erwartet die Möglichkeit, dass ZB. alle Mitglieder des Konvents eine Karte beantragen können.

Es gibt mehrere Wege, wie wir mit diesen Karten umgehen können.

1. Im Sprat deponieren zum Ausleihen, allerdings muss man dann erfahrungsgemäß einzelnen Menschen hinterherlaufen, um die Karten wiederzubekommen.
2. Wir stellen die Zugänge gezielt den Aktiven Mitglieder der Stuve zur Verfügung.
3. Wir ignorieren, aus Fairnessgründen, dass wir diese Karten haben.

Emil Fischer: Die drei Karten sind nicht personengebunden und die online schon?

Ann-Sophie Scholl: Ja.

Emil Fischer: Der Punkt ist schwierig, da manche Personen sehr aktiv sind. Es wäre schade, wenn so etwas nicht genutzt wird. Man könnte überlegen, dass das Spratis untereinander klären. Eine Ausleihmöglichkeit ist aufwendig, aber am fairsten. Die letzte Möglichkeit, die du vorgeschlagen hast, fände ich schade.

Ann-Sophie Scholl: Die andere Option ist nicht optimal, da das meist nicht funktioniert. Die kommen nicht zurück und eine Person nutzt sie wochenlang alleine weiter.

Christian Peppel: Das sehe ich ähnlich, halte es aber nicht für umsetzbar. Wer darf überhaupt ausleihen? Wo setzen wir die Grenzen? Wir haben Richtlinien, dass Leute, die unentschuldig fehlen, nicht zu Zusatzleistungen berechtigt sind. Ansatz 2 möchte ich nicht kommentieren, da ich hier vermutlich selbst in Frage komme.

Emil Fischer: Ich schlage vor, dass Karten unter Spratis aufgeteilt werden. Das würde ich gerne zur Abstimmung bringen. Zwei haben die personengebundenen Zugänge und drei haben die Karten.

Christian Peppel: Gibt es noch Meinungen? Gibt es noch andere Punkte?

Conrad Schröder: Gibt es denn noch eine Begründung, warum das so wenige Karten sind?

Ann-Sophie Scholl: Wir haben viele angefragt und 5 bekommen. Wir wollten mehr als die 30 für den Konvent haben, damit auch Menschen, wie Paulus, die sich stark engagieren, aber nicht in einem gewähltem Gremium sind, eine Karte bekommen können.

Emil Fischer: Paulus ist eine Ausnahme. Wir können bei so etwas leider keine Ausnahmen machen, das wäre schwierig zu rechtfertigen.

*Lars Longerich betritt um 20:08 Uhr die Sitzung. Seine Stimmrechtsübertragung verfällt. Es sind weiterhin 14 Stimmen anwesend.*

Abstimmung: Bis zum Ende der jeweiligen Amtszeit soll der Sprecher\*innenrat über die Zugänge der Ehrenamtskarte verfügen, solange keine größere Menge an Karten verfügbar ist!

Ja: 11

Nein: 0

Enthaltung: 3

## **5 GO-Änderung**

Der TOP muss aufgrund zu weniger anwesender Mitglieder auf die nächste Sitzung vertagt werden.

### **5.1 Name Wahlwerbekoordinator\*innen vs Wahlkoordinator\*innen**

Der TOP wird vertagt.

### **5.2 Sitzungsturnus**

Der TOP wird vertagt.

### **5.3 Ergänzung GO-Antragsbeispiele**

Der TOP wird vertagt.

## **6 Wahlen**

### **6.1 Nachwahl in den DAAD**

Es gab eine Bewerbung per Mail durch Sarah Julia Kriesch.

Lars Longerich: Auf welchen Sitzungsturnus wird der DAAD gewählt?

Ann-Sophie Scholl: Auf ein Jahr.

Emil Fischer: Wir arbeiten an einer Vernetzung. Ein paar treffen sich und arbeiten die Sitzung nach. Es stellt sich die Frage, ob Sarah sich dort gewinnbringend einbringen kann, da sie auf der entsprechenden Sitzung nicht anwesend war.

Jana Seng: Wer war eine Person, die bei dem letzten Treffen dabei war?

Emil Fischer: Ich war dabei, aber auf die kurze Zeit ändert sich nichts. Kann man nicht sagen, dass beide Delegierte gleichberechtigt sind?

Christian Peppel: Es gibt ein vollwertiges Mitglied, dass auf Sitzung gehen soll und ein stellvertretendes Mitglied. Es ist das allgemein Prinzip nach dem BayHIG, dass jeder studentische Vertreter eine\*n Vertreter\*in hat.

Emil Fischer: Jetzt bringt es nichts, mich aufzustellen, weil das Wahlrecht nicht mehr ausgeübt werden kann.

Ann-Sophie Scholl: Gibt es noch Personen, die kandidieren möchten?

Christian Peppel: Ich halte es nicht für sinnvoll, jemanden für 3 Monate zu delegieren.

Emil Fischer: Wir haben noch keinen Sitzungstermin, aber die Wahl ist eigentlich hinfällig.

Jana Seng: Wir sollten abstimmen, da sich Sarah aufgestellt hat und die Position ausgeschrieben war.

Christian Peppel: Jana hat Recht, aber die Position war schon auf vergangenen Sitzungen ausgeschrieben.

*GO-Antrag von Christian Peppel auf Nichtbehandlung bis zum Ende der Amtszeit.*

Es gibt eine formelle Gegenrede von Ann-Sophie Scholl.

Abstimmung über GO-Antrag:

Ja: 3

Nein: 11

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

Ann-Sophie Scholl: Gibt es weitere Kandidaturen? Ich schließe die Liste und wir stimmen ab.

Abstimmung: Soll Sarah J. Kriesch für die Stuve der FAU in den DAAD entsendet werden?

Ja: 3

Nein: 3

Enthaltung: 1

Ungültig: 1

2. Wahlgang (aufgrund der geringen Anwesenheit)

Ja: 3

Nein: 2

Enthaltung: 4

Damit ist Sarah Julia Kriesch gewählt. Es wird per Mail abgefragt, ob sie die Wahl annimmt.

## 6.2 Nachwahl in den Sprat

Ann-Sophie Scholl: Gibt es Kandidierende?

*Christian Peppel stellt einen GO-Antrag auf Vertagung der Wahl.*

Es gibt keine Gegenrede, damit ist der GO-Antrag angenommen.

*Marko Kilic verlässt um 20:27 Uhr die Sitzung und überträgt seine Stimme an Lars Longerich, es sind weiterhin 14 Stimmen anwesend.*

## 7 Diskussion: Hochschulgruppenunterstützung

Dieses Thema wurde beim letzten Mal schon angesprochen. Folgende Reaktionen sind bis jetzt dazu eingegangen:

- Mail mit der Auflistung von Christian Lange
- Mail der GEW

Emil Fischer: Wir sollten auf eine allgemeine Regelung hinarbeiten, bevor wir über die einzelnen Gruppen reden.

Jana Seng: Sie unterstützt Emils Vorschlag, hier das Positionspapier prinzipiell zu überarbeiten. Wir sollten die einzelnen Gruppen bei unserem Diskurs außen vor lassen und an einem Papier arbeiten.

Christian Peppel: Die Idee war nicht, hier einzelne Gruppen zu besprechen. Wir sind heute leider auch wieder nur so wenige, das wäre eher ein Thema für die große Runde. Je nachdem, worauf wir uns einigen, könnten wir fast 1/5 der HSGen verlieren. Die Frage ist: Wer kümmert sich um das Positionspapier? Davon hängt ja auch ab, in welche Richtung wir gehen wollen. Wenn wir das dann fertig haben, müssen wir das auch durchsetzen.

Emil Fischer: Wir brauchen eine Kombination aus 2 Dingen. Was sind für uns Gründe für den Ausschluss? Ich persönlich finde die gegebenen Gründe gut. Problematik: Wie gehen wir damit um, wenn wir im Konvent den Konsens haben, dass wir eine bestimmte Gruppe unterstützen wollen, die bei nur einem Punkt nicht mit unserem Positionspapier übereinstimmt? Die Gründe müssen wirklich ganz gravierend sein. Uneingeschränkte Offenheit ist extrem wichtig. Es macht keinen Sinn einen Ausnahmekatalog in ein Papier zu schreiben, damit haben wir immer wieder das gleiche Problem.

Conrad Schröder: Ich bin da in vielen Punkten bei Emil. Es wird kein Papier mit allen Fällen geben. Ich bin für eine Überarbeitung offen. Es wäre nicht dramatisch, die Regeln weiterhin offen auszulegen und im Sprat darüber zu diskutieren. Wir lernen ja so auch die Gruppen kennen.

Christian Peppel: Ich habe eine andere Meinung. Ich sehe Sonderausnahmen nicht gerne. Das führt im Nachhinein zu sehr viel Diskussion. Daher ist eine Grenze sinnvoll. Wenn, dann bräuchten wir eine Art Mechanismus, eine 2/3-Mehrheit wie bei GO-Änderungen wäre eine

Option. Das signalisiert breite Unterstützung. Wir sollten uns überlegen, was wir überhaupt für die Hochschulgruppen tun. Wir verschaffen ihnen Räume und sie können über uns werben. Es gibt viele Gruppen, die unser Unileben stark bereichern und welche, die nur für die Werbung und den Newsletter da sind.

Emil Fischer: Wie möchtest du das konkret feststellen? So eine Einschätzung können wir nicht geben. Es geht nicht darum, dass wir Sonderregelungen machen. Wir müssen erst einmal eine echte Einschätzung über die Geringfügigkeit und Notwendigkeit der eingeschränkten Offenheit machen und die einzelnen Punkte abstimmen. Eine demokratische Legitimation benötigt ein Positionspapier mit festgelegten Abläufen im Falle einer Diskussion über die Unterstützung. Man kann das nach der Entziehung der Unterstützung des JCT nicht locker sehen. Wir haben mit dem JCT einen Präzedenzfall geschaffen, wir können nicht mehr so leger sein.

Ann-Sophie Scholl: Ich stimme Emil zu, bin aber dafür, dass wir das verfolgen. Wir haben einige Gruppen, die nicht (mehr) unseren Regeln entsprechen und von einigen wissen wir das jetzt auch.

Emil Fischer: Mir ist wichtig, dass wir uns ein Tool bauen, das uns legitimiert. Dann gibt es nicht mehr Diskussion. Wollen wir erst rigoros aussortieren, nachdem wir das Papier erstellt haben? Wir müssten erst das „Aussortieren“ beschließen, bevor wir den Änderungsantrag angehen, sonst machen wir uns unglaubwürdig.

*Um 20:48 Uhr betreten Büşra Başol und Leon als Gäste die Sitzung.*

Christian Peppel: Ein Vorschlag: Wir wollten ohnehin die Rückmeldung umbauen, sodass sie im November ist. Dann gilt sie ab Januar für ein Jahr. In der Zwischenzeit kann man den HSGen mitteilen, dass wir unser Prozedere umbauen. Dabei soll auch kommuniziert werden, dass wir die Regeln strenger auslegen wollen, mit mehr Zitaten aus Satzungen etc. Das ist eine große Aufgabe für den Sprat nächstes Jahr.

Emil Fischer: Verfahrensvorschlag: Wir nehmen akut keine Maßnahmen vor, mit der Begründung, dass wir eine unzureichende Faktenlage haben. Die konkreten Maßnahmen sollen dann in der nächsten Legislaturperiode umgesetzt werden. Bis zur nächsten Sitzung soll das Positionspapier ausgearbeitet werden. Die neue Legislatur führt eine Evaluation durch. Die Daten werden durch den Sprat angefragt.

Ann-Sophie Scholl: Du sagst, dass wir erst einmal ignorieren sollen, dass wir wissen, dass bestimmte unterstützte HSGen nicht unseren Vorgaben entsprechen. Wie verfahren wir mit Informationen, die wir haben?

Emil Fischer: Wir können nicht allen Gruppen die Unterstützung entziehen, die es verdient haben, aber wir haben keine Legitimation.

Ann-Sophie Scholl: Wir haben aufgrund des Positionspapiers die Legitimation und mithilfe der Fakten über die spezifischen HSGen müssen wir handeln.

Emil Fischer: Wir könnten das machen, aber wir müssen eine Rundmail an die HSGen schicken, mit der Frage, wie sehr sie aufnahmebeschränkt sind und welchen Prozess wir haben.

Ann-Sophie Scholl: Ich glaube nicht. Wir müssen die einladen, von denen wir wissen, dass es potenzielle Verstöße gibt.

Emil Fischer: Es wäre dann eine Mitteilung an alle Hochschulgruppen notwendig, dass wir das aktuell evaluieren und Gruppen die Unterstützung entzogen werden kann.

Jana Seng: Ich bin auch dafür, dass eine Mail verschickt wird. Wir sollten die jeweiligen Punkte abfragen und eine Faktenlage einholen.

Ann-Sophie Scholl: Plädierst du darauf, das jetzt zu machen oder nach der nächsten Rückmeldung im November?

Jana Seng: Wann wäre die nächste Rückmeldung?

Ann-Sophie Scholl: Im November.

Emil Fischer: Das geht jetzt noch nicht.

Jana Seng: Dann im November.

Lars Wickel: Er sieht das Problem, dass dies als Bombing (False reporting) von anderen HSGen verwendet wird.

Ann-Sophie Scholl: Das ist Arbeit.

Marco Schering: Das kann nicht irgendein Grund sein, das muss im Papier stehen, und falls es da etwas gibt, dann gibt es wohl etwas. Wenn jemand etwas findet, dann ist etwas da.

Emil Fischer: Der Konsens ist, dass wir uns jetzt mit den HSGen befassen. Es gibt eine Mail und es wird das Positionspapier evaluiert und möglicherweise erweitert.

Christian Peppel: Erst kommt die Evaluation, dann gibt es mit den Gruppen der Blitzrecherche eine Sondersitzung.

Ann-Sophie Scholl: Eine Sondersitzung?

Emil Fischer: Ja, eine digitale Sondersitzung mit Zeitplan und Raum für jede HSG.

Christian Peppel: Ich finde es nicht gut, dass das jetzt sofort passiert. Das ist ein Arbeitsaufwand, für den der Konvent nicht da ist. Dafür ist der Sprat da. Dann sind auch weniger Personen in die ganze Sache involviert und es zieht sich weniger.

Emil Fischer: Wie viele kommen denn auf diese Sitzung?

Christian Peppel: Wir bräuchten 8 Konventsmitglieder für die Beschlussfähigkeit.

Ann-Sophie Scholl: Selbst bei einer regulären Sitzung kommen nur sehr wenige. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir bei einer Sondersitzung das nötige Quorum erreichen. Der Sprat kann ja nach und nach die Gruppen einladen.

Emil Fischer: Warum?

Ann-Sophie Scholl: Beim Konvent wird zu so einer Sitzung niemand kommen.

Emil Fischer: Es wäre eine Kompetenz des Sprats.

Christian Peppel: Falls sich der Sprat mit den genannten Gruppen beschäftigt, dauert das ca. 6 Wochen, bis zur nächsten Konventssitzung ist es wahrscheinlich, dass man nicht alle 6 durchbekommt. Zwei Gruppen an einem Abend sind schwierig. Die Rückmeldung im November muss auf Grundlage des aktualisierten Positionspapiers erfolgen.

Jana Seng: Wir sollten die uneingeschränkte Offenheit noch einmal deutlich definieren. Das müssen wir umformulieren. Grade klingt das so, als ob das weniger wichtig wäre.

Emil Fischer: Er stimmt zu.

Ann-Sophie Scholl: Wir planen heute nicht, darüber abzustimmen. Heute ist nur die Diskussion geplant.

Lars Longerich: Wäre es möglich, dass wir eine interne und externe Fassung haben? In der internen wären quasi die Leitlinien, welche die offener gefasste externe Version unterstützen.

Ann-Sophie Scholl: Nein. Wir können aber eine Leitlinie für uns schreiben.

Jana Seng: Es geht um Legitimation.

Christian Peppel: Der Sprat kümmert sich um die Hochschulgruppen. Eine Konventskleingruppe kümmert sich darum, ein Papier zu machen.

Emil Fischer: Wir sollen uns als Ziel setzen, dass wir das, was wir jetzt besprochen haben, auch umsetzen und ins Positionspapier einbauen.

Ann-Sophie Scholl: Gibt es jemanden, der unbedingt mitarbeiten möchte?

Jana Seng: Unbedingt.

Ann- Sophie Scholl: Wenn jemand Anmerkungen hat, gebt diese an den Sprat weiter. In der Kleingruppe sind Emil Fischer, Christian Peppel und Jana Seng.

## **8 Diskussion: Reaktion auf Einführung des Kulturpasses**

Christian Peppel: Diesen Top hat Jana eingebracht, zur weiteren Information über dieses Thema waren mehrere Links verfügbar.

Jana Seng: Wollen wir etwas tun? Wenn ja, wie? Aus den Links geht hervor, dass es offenbar ein Wahlkampfgeschenk ist. Leute, die während Corona 18 wurden, haben sich eingeschränkt, aber keinen Anspruch darauf.

Emil Fischer: Sind wir als Gremium der richtige Ansprechpartner?

Jana Seng: Es ist eigentlich etwas Politisches, aber wir sind davon betroffen. Es sollte etwas gesagt werden.

Christian Peppel: Ich finde auch nicht unbedingt, dass wir uns damit befassen müssen. Die grundlegende Argumentation ist hier nicht besonders gelungen. Studis sind natürlich eine

finanziell benachteiligte Gruppe, aber nur weil Abiturient\*innen etwas bekommen, müssen nicht Studis automatisch mit einbezogen werden. Wir sollten uns damit nicht weiter beschäftigen.

Büşra Başol: Ich würde auch aufpassen mit einer zu negativen Formulierung. Man könnte es positiv formulieren. Das ist eher nichts für den Konvent, aber super für die LAK.

Ann-Sophie Scholl: Ich finde es super, dass wir so viele LAK-Themen haben. Aber bei der jetzigen LAK-Delegation bringt sich kaum jemand ein.

Emil Fischer: Ich fände einen konkreten Kulturpass für Studis auch gut. Der aktuell diskutierte Kulturpass ist so eine festgefahrene Angelegenheit, da fallen wir nicht ins Gewicht. Für Studis kann man getrennt etwas fordern.

Christian Peppel: Würde jemand eine Briefvorlage schreiben und diese in die jetzige LAK tragen?

Ann-Sophie Scholl: Ich schreibe an Michael und Simon.

Christian Peppel: Über etwas abstimmen muss man an dieser Stelle jetzt nicht. Falls jemand Interesse hat eine Briefvorlage zu schreiben können wir darüber hier zu einem anderen Zeitpunkt abstimmen.

Jana Seng: Ich würde eine Briefvorlage schreiben, wenn sich andere Leute finden, die mithelfen. Ich würde noch einbringen, dass die Thematik Hochschulgruppen aktuell wichtiger ist.

Christian Peppel: Das packen wir mit in die Mail, ob jemand Interesse hat, mitzuschreiben.

## 9 Sonstiges

Ann- Sophie Scholl: Ihr werdet ein Mail bekommen, da wir immer so wenige sind und sich oft wegen Stimmrechtsübertragungen nicht abgesprochen wird.

### 9.1 Nächster Sitzungstermin

26.07. 18:30 Uhr an der Med

### 9.2 Sitzungsfeedback

*Die Sitzung endet um 21:22 Uhr.*